

Rede Martin Essl, Verleihung ESP 2010

Wiener Hofburg, 17. April 2010

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde, liebe Familie,

Wir befinden uns heute in der Wiener Hofburg, deren ältester Teil, der sogenannte Schweizerhof, in das 13. Jahrhundert zurück reicht.

Wenn wir uns heute in diesem Saal umsehen, sind wir hier in einem modernen Ambiente, das eine moderne Idee zum Ausdruck bringt. Das war nicht immer so.

Einstmals stand dieser große Ballsaal für eine andere Gesellschafts-Ordnung, in der die Zivilgesellschaft kaum einen Gestaltungs-Spielraum hatte.

Diese Zeiten sind allerdings, zumindest in Europa und den USA lange vorbei. In einer Demokratie etabliert sich eine neue Ordnung, in der die Zivilbevölkerung nun glücklicherweise eine wichtige Rolle spielt.

Dieser Raum steht im übertragenen Sinne für unsere heutige Veranstaltung: für die Verbindung von alter und neuer Ordnung und für ein neues Verantwortungsbewusstsein in unserer Gesellschaft.

Soziales Engagement definiert sich heute nicht mehr ausschließlich im Sinne von wohltätigen Spenden-Zahlungen, sondern vielmehr im Sinne von Sozial-Unternehmertum.

Die Verantwortung für unsere Gesellschaft liegt bei uns allen: Jeder von uns kann und sollte sie übernehmen. Wir müssen nur wollen!

Die berühmten Bilder von Josef Mikl passen also nicht nur ausgezeichnet zu diesem Raum, sondern sie sind auch das Symbol für einen großen Wandel.

Josef Mikl ist einer der bekanntesten österr. Maler des 20. Jahrhunderts. Seine Werke prägen nicht nur diesen Saal, sondern er ist auch einer jener Künstler, die meine Eltern als Kunstsammler besonders schätzen.

So sind seine Werke auch in der Sammlung Essl vertreten, jene Sammlung zeitgenössischer Kunst, die meine Eltern seit 40 Jahren aufbauen und im Essl Museum in Klosterneuburg bei Wien einem breiten Publikum zugänglich machen.

Der Künstler vereint in seinen Bildern hier unterschiedliche Lebens- und Weltkonzepte, er bricht mit alten Traditionen, ohne sie zu zerstören, er verändert sie - hin zum Besseren.

Und diese Veränderung - hin zum Besseren - wollen wir auch heute mit der Verleihung des **Essl Social Prize 2010** initiieren!

Einst wurde in diesem Saal die 8. Symphonie von Beethoven uraufgeführt, 1 ½ Jahrhunderte später fand hier in der heissen Phase des kalten Krieges das Gipfeltreffen von US Präsident John F. Kennedy und dem sowjetischen Ministerpräsidenten Nikita Chruschtschow statt.

Heute Abend werden wir in diesem Saal den **Essl Social Prize 2010** an Bill Drayton, Gründer und Präsident von Ashoka, vergeben.

Beethovens Symphony ist nach wie vor weltbekannt und auch die Namen von Kennedy und Chruschtschow sind uns allen noch ein Begriff.

Und dies nährt meine Überzeugung, dass Bill Drayton und Ashoka nach der heutigen Preisverleihung auch hier in Europa ebenso bekannt sein werden.

Wir schreiben das Jahr 1980 als Bill Drayton einen für die Weltgesellschaft wesentlichen Schritt setzte: mit der Gründung von Ashoka in Washington DC brachte er eine globale Social-Entrepreneur-Bewegung ins Rollen.

Heute - fast 30 Jahre später - kann man sagen, dass kaum ein soziales Problem auf dieser Welt nicht bereits durch mindestens 1 Ashoka Fellow gelöst wurde und dass sich dadurch die Welt zumindest regional zum Besseren verändert hat.

Das ist schließlich auch der Grund, warum heute Bill Drayton mit Ashoka mit dem **Essl Social Prize** ausgezeichnet werden.

Es ist nun 4 Jahre her, dass sich meine Frau Gerda und ich unter Einbindung unserer 4 Kinder dazu entschlossen haben, einen bedeutenden Teil unseres Vermögens sozialen Zwecken zu widmen.

Warum machen wir das?

Ich entstamme einer traditionellen Kaufmanns-Familie. Wir bekennen uns zum christlichen Glauben, den wir nicht nur in privater Hinsicht leben, sondern dessen Prinzipien wir auch auf unser Leben als Unternehmer befolgen wollen:

Unter Berücksichtigung des Gebotes der Nächstenliebe definieren wir daher Erfolg nicht nur in nachhaltig ökonomischer, sondern auch in ökologischer und sozialer Hinsicht.

Unser Familien-Unternehmen bauMax ist bereits in 9 Ländern Zentral- und Südosteuropas als Marktführer in der Do-it-yourself-Branche tätig.

Wir engagieren uns seit etwa 30 Jahren für Menschen mit Behinderung:

Im Rahmen des „bauMax-Humanprogramms“ arbeitet jede unserer 150 Filialen mit einer lokalen Behinderten-Organisation zusammen.

In den letzten 10 Jahren haben wir bei bauMax mehr als 200 Menschen mit geistiger oder psychischer Behinderung erfolgreich in unsere Teams integriert. Und für dieses Engagement werden wir täglich belohnt:

Wir konnten dadurch einen besonderen Team-Geist entwickeln, der uns erfolgreich, einzigartig und gleichzeitig glücklich und zufrieden macht. Und dafür bin ich wirklich dankbar!

Vielleicht fragen Sie sich nun, wie wir von diesem Engagement zur Idee des **Essl Social Prize** kamen?

Als Muhammad Yunus im Jahre 2006 den Friedens-Nobelpreis für sein Mikro-kredit-Projekt erhielt, wurde mir erst bewusst, dass es bis dahin keine international angesehene Auszeichnung für das Engagement von Sozial-Unternehmern gab. Also galt es, diese Lücke zu füllen.

Der **Essl Social Prize** wird nun seit dem Jahre 2008 jährlich verliehen und richtet sich an Sozialinitiativen von privaten Personen oder Institutionen, die wirklich Außergewöhnliches geleistet haben.

Wir wollen diese Leistungen aber nicht nur würdigen, wir wollen darüber hinaus die Grundidee des Preisträgers mit einem gemeinsamen Projekt weiter entwickeln.

Dieser persönliche Bezug und das „Voneinander lernen“ ist uns dabei besonders wichtig.

Die ersten beiden **Preisträger** – Pater Georg Sporschill und Frau Tiborné Szekeres – wirken in Rumänien bzw. in Ungarn.

Heute haben wir die Ehre, den **Essl Social Prize 2010** an Bill Drayton und seine Organisation Ashoka aus den Vereinigten Staaten zu verleihen.

Wir wollen damit das Lebenswerk von Bill Drayton auszeichnen und gleichzeitig die Ashoka-Bewegung mit der Globalizer Initiative gemeinsam weiter entwickeln.

Die Zentrale von Ashoka liegt zwar in den Vereinigten Staaten, der Aktionsradius dieser Organisation ist aber weltumspannend. So wurden bisher über 2.500 Ashoka-Fellows in mehr als 70 Ländern aufgespürt und unterstützt.

Damit stellt es das größte weltweite Netzwerk von Social Entrepreneurs dar.

Dieses Netzwerk wird ab dem heurigen Jahr nun jährlich ausgewählte Projekte von 25 Ashoka-Globalizer-Fellows

- von einer lokalen auf eine internationale Ebene stellen
- und damit die Wirkungsmöglichkeit der einzelnen Projekte im Laufe der nächsten Jahre um ein Vielfaches erhöhen.

Die 2010 ausgewählten 25 Globalizer kommen aus folgenden Ländern: Brasilien, Costa Rica, Dänemark, Frankreich, Deutschland, Ghana, Indien, Indonesien, Iran, Irland, Kanada, Mexiko, Niederlande, Singapur, Südafrika und Thailand.

Wie sie sehen, verbindet das Preisträger-Projekt Ashoka-Globalizer viele Menschen, Nationen und Kulturen, um wiederum für viele Menschen, Nationen und Kulturen bessere Lebensbedingungen zu ermöglichen.

Es ist nun Zeit, meinen besonderen Dank auszusprechen:

Zunächst danke ich unserem Schöpfer-Gott, dass er uns mit Wohlfahrt beschenkt und uns ermöglicht, Aktivitäten auch zum Wohle Anderer zu setzen.

Ich danke meiner engsten Familie, also meiner Frau Gerda und unseren Kindern Isabella, Natascha, Daniel und Olivia nicht nur für unsere Verbundenheit, sondern auch für das persönliche Engagement und die Unterstützung bei unseren vielfältigen kaufmännischen, kulturellen und sozialen Aktivitäten.

Ich danke meinen Eltern, im Besonderen meiner Mutter, die uns immer wieder darin bestärkt, unseren eigenen Weg zu gehen.

Ich danke auch dem gesamten bauMax-Team, das unsere sozialen Aktivitäten nicht nur mit Interesse verfolgt, sondern auch im beruflichen Alltag mitträgt und unterstützt.

Mein Dank gilt außerdem den Mitgliedern des Stiftungs-Vorstandes, sowie dem Nominierungs- und Auswahlkomitee der [Essl Foundation](#).

Herzlich Danken möchte ich den Philanthropen und Business Entrepreneurs richten, die an der erfolgreichen Globalisierung auch einen wichtigen Anteil haben.

Und schließlich danke ich den vielen Social Entrepreneurs für ihre Freundschaft und ihre Bereitschaft, anderen Menschen in Not aufopfernd zu helfen.

Sie - und nicht Schauspieler, Wirtschaftstreibende oder Politiker - sind die wahren oft unbedankten Helden unserer Gesellschaft, die nicht nur zuschauen, sondern die Not in der Gesellschaft lindern.

Ich durfte selbst vor einigen Jahren gemeinsam mit meinen rotarischen Freunden als Social Entrepreneur tätig werden: In einem 5-jährigen Entminungs-Projekt konnten wir die Stadt Karlovac in Kroatien befreien. Dabei haben wir alle Höhen + Tiefen einer derartigen Arbeit kennen gelernt.

Schließlich haben wir es gemeinsam geschafft und ich wünsche, ich könnte Ihnen heute dieses unbeschreibliche Glücksgefühl weitergeben.

Social Entrepreneurship kann unglaublich bereichern, und zwar in doppelter Hinsicht:

- jene, denen geholfen wird, und
- jene, die helfen können.

Und so wünsche ich allen Globalizern von Herzen, bei der Internationalisierung ihrer Sozialprojekte viel Kraft, Mut und die richtigen Partner sowie die öffentliche Aufmerksamkeit, um damit möglichst segensreich für bedürftige Menschen auf allen Kontinenten dieser Welt wirken zu können.

Es gibt viele Möglichkeiten, sich zu engagieren

- ob wir nun Ideen entwickeln und mit anderen umsetzen
- ob wir bereit sind, finanzielle Mittel in die Hand zu nehmen oder
- ob wir unser Know-how oder unsere Kontakte zur Verfügung stellen.

In welcher Form auch immer, wichtig ist, dass wir es wollen und auch tun.

Wenn hier die Social Entrepreneurs und Philanthropen aus aller Welt sowie die Vertreter der österreichischen Gesellschaft insbesondere

- die Politiker
- die Meinungsbildner und
- die Interessensvertreter

einen ersten Schritt setzen, dann wird Vieles möglich; dann werden wir gemeinsam einen positiven „footprint“ auf dieser Welt hinterlassen können.

In diesem Sinne bin ich voller Zuversicht, dass durch die Ashoka-Globalizer-Initiative des diesjährigen **Essl Social Preisträgers** Bill Drayton und Ashoka ein neues Zeitalter der globalen Zusammenarbeit angebrochen ist, und zwar hier in Wien, im Herzen Europas!